



Was machst du daraus?



Impulse und Materialien zur Folge 4 Biografiekarten

Religiöse Entwicklung vollzieht sich nicht nur im Gespräch, sondern auch in Bildern, Symbolen und persönlichen Deutungen. Gerade dort, wo Worte fehlen oder Erfahrungen schwer zu fassen sind, können visuelle Ausdrucksformen neue Zugänge eröffnen. Die folgenden Impulse knüpfen an die Arbeit mit Biografiekarten an und laden dazu ein, darüber nachzudenken, wie religiöse Bildungsprozesse sichtbar, erinnerbar und erzählbar werden können. Sie regen dazu an, in der eigenen Praxis Räume zu schaffen, in denen Jugendliche ihre Erfahrungen nicht nur beschreiben, sondern auch gestalten und deuten können.

Reflexion 1

Nicht alles, was Jugendliche glauben oder erleben, lässt sich leicht in Worte fassen. Zeichnungen können sichtbar machen, was zwischen Sprache und Schweigen liegt.

Wie Kinder und Jugendliche ihren Glauben zum Ausdruck bringen können

- Welche Ausdrucksformen nutze ich in meiner religiösen Bildungsarbeit hauptsächlich: Sprache, Diskussion, Texte?
- Wo gebe ich Raum für nicht-sprachliche Formen religiöser Deutung?
- Welche Erfahrungen habe ich damit gemacht, dass Jugendliche ihren Glauben bildlich oder symbolisch ausdrücken?
- Wie gehe ich damit um, wenn religiöse Deutungen ambivalent, fragmentarisch oder widersprüchlich erscheinen?

Aufgabe und Reflexion 2



Skizzieren Sie selbst eine kleine „Biografiekarte“ Ihrer eigenen religiösen Entwicklung (z. B. wichtige Orte, Menschen, Wendepunkte).

- Was fällt Ihnen leichter: erzählen oder zeichnen?
- Wird durch das Zeichnen etwas sichtbar, das Sie sonst nicht sagen würden?

Raum für deine Gedanken